



NACHHALTIGE ERNEUERUNG

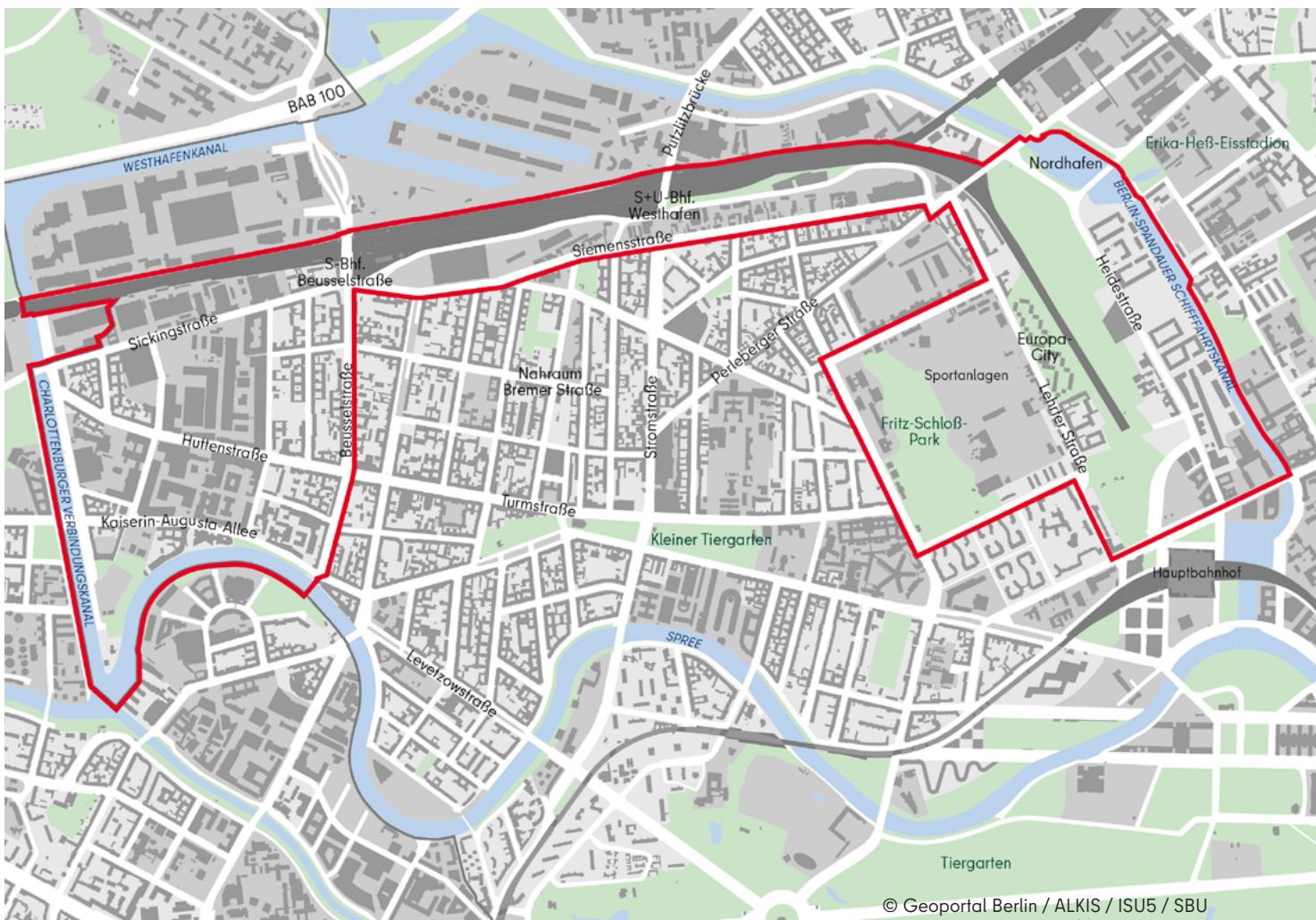
Fördergebiet Tiergarten-Nordring/ Heidestraße

Bezirk Mitte

B



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen



Das Fördergebiet Tiergarten-Nordring / Heidestraße zwischen dem Charlottenburger Verbindungs- und dem Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal umfasst weite Teile der Moabiter Insel. Bis auf das Poststadion und den Fritz-Schloß-Park überwiegen gewerblich genutzte Flächen und untergenutzte Bahnareale. Mit der Nähe zum Hauptbahnhof rückt besonders der östliche Bereich aus der ehemaligen West-Berliner Randlage in die Innenstadt.

ECKDATEN ZUM GEBIET

Bezirk:
Mitte von Berlin

Gebietsfestlegung:
29.11.2005 gemäß § 171b BauGB

Gebietsgröße:
264 ha

Bevölkerung:
17.481 (Stand 12/2022)

Bewilligte Programmmittel seit
Gebietsfestlegung:
24,5 Mio. Euro (Stand 01/2023)

Gebietscharakteristik

Das Fördergebiet umfasst sehr verschiedene räumliche Teilbereiche. Der Bereich zwischen dem Spandauer Schifffahrtskanal und der Lehrter Straße rückt aus der einst West-Berliner Randlage wieder in den Kernbereich der Innenstadt. Auf den ehemaligen Bahn- und Brachflächen entwickelt sich das neue Stadtquartier „Europa-City“.

Westlich davon, rund um die Park- und Sportanlagen am Poststadion, erfolgt eine vielfältige Weiterentwicklung und Ergänzung der bestehenden Stadt. Im nördlichen Teilbereich an der Siemens- und Quitzowstraße vollzieht sich ein gewerblicher Strukturwandel. Der im Westen Moabits gelegene Industrie-, Gewerbe- und Wohnstandort ist durch gründerzeitliche, teilweise denkmalgeschützte Industriebauten gekennzeichnet. In den 1990er Jahren von erheblichem Leerstand betroffen, ist mittlerweile eine zunehmende Investitionstätigkeit und steigende Nachfrage durch produzierende, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe verschiedener Branchen erkennbar.

Leitbild und Entwicklungsziele

Das Fördergebiet birgt aufgrund seiner zentralen Lage ein großes Potenzial zur Entwicklung und Qualifizierung als Arbeits- und Wohnort. Die in diesem Raum stattfindenden weitreichenden städtebaulichen Entwicklungen werden von impulsgebenden Projekten flankiert. Die durch die Teilung der Stadt entstandenen Brüche im Stadtraum werden überwunden. Damit einher geht eine städtebauliche Neustrukturierung sowie eine Modernisierung und Neubestimmung der vorhandenen Freiräume. Zur Anbindung der neuen Quartiere an die bestehenden Wohngebiete werden neue Wegebeziehungen geschaffen. Moabit West und der Bereich des Nordrings sollen als Industrie- und Gewerbestandorte gesichert und weiterentwickelt werden.

Schlüsselprojekte

Neues Ufer – Entwicklung des Bildungscampus Heinrich von Stephan

Moabit ist im Aufbruch. Ganz besonders deutlich wird das am Neuen Ufer. Hier soll in den nächsten Jahren ein Bildungscampus mit und rund um die etablierte Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule entstehen. Das Umfeld entwickelt sich dementsprechend weiter: Planungen und bereits umgesetzte Maßnahmen umfassen neue Schul- und Freizeitgebäude und / oder deren umfangreiche Modernisierungen sowie Grün- und Freiraumentwicklungen und Spielplatzbau. Sogar eine verbindende Fuß- und Radwegbrücke über die Spree ist angedacht.

Green Moabit – Klimaschutz und Klimaanpassung in der Stadtentwicklung

Mit dem Stadtteilentwicklungskonzept (StEK) Green Moabit und dem damit in Verbindung stehendem Sanierungsmanagement von 2017 bis 2020 wurde einiges für den nachhaltigen Klimaschutz sowie die Anpassung an den Klimawandel getan. Sichtbare Ergebnisse sind z.B. ein Verleihsystem für Lastenräder oder die Installation von leitungsungebundenen Solarleuchten und Solarhubs. Klimaschutz und Klimaanpassung werden auch weiterhin eine tragende Rolle in der Förderkulisse spielen, z.B. bei der Durchführung von öffentlichen Baumaßnahmen und bei der Umsetzung eines gut funktionierenden Regenwassermanagements.

SportPark Poststadion und Fritz-Schloß-Park

Das Poststadion-Areal mit dem Fritz-Schloß-Park hat im Zuge der Förderung eine Verjüngung, Ergänzung und neue Zukunftsfähigkeit erlangt. Gefördert wurden u.a. die Aufwertung des Tribünengebäude-Umfeldes, die Errichtung eines Minigolfplatzes mit Café, das Informations- und Leitsystem, der Neubau einer Skateanlage und die Döberitzer Grünverbindung zwischen Turmstraße bis zur Lehrter Straße. Im Rahmen des Prozesses konnten die Errichtung eines Kletterzentrums des Deutschen Alpenvereins, der „Botschaft für Kinder“ des SOS-Kinderdorfes und die Einpassung einer privaten Wellness-Anlage unterstützt werden. Das Niederschlagswassermanagement im Park ist eine wichtige Maßnahme der Klimaanpassung. Weiter werden derzeit der Eingangsbereich Lehrter Straße neu gestaltet und eine Kita am Hallenbad geplant. Auch im Umfeld des Fritz-Schloß-Parks wird die soziale und kulturelle Infrastruktur weiterentwickelt, wie die Herrichtung des Außenbeckens im Stadtbad Tiergarten und die Neugestaltung der Schulfreiflächen in der Kruppstraße 14.



Eröffnung des Skate-Parks
© Anka Stahl



Spielplatz im SportPark Poststadion
© Anka Stahl

Graffiti-Workshop an der
Heinrich von Stephan-
Gemeinschaftsschule
© Ilkan Kir



Beteiligung

Partizipation der Nutzerinnen und Nutzern, von Interessierten und Betroffenen sind ein essentieller Bestandteil vieler Maßnahmen im Fördergebiet, um Wissen von Expertinnen und Experten für eine erfolgreiche Umsetzung zu nutzen. Beispiele sind die Beteiligung der Schülerschaft in 2019 an der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule bei der Auswahl von Spielgeräten und Gestaltungselementen, einem Graffiti-Projekt in Zusammenarbeit mit einem Street-Art-Künstler oder das Beteiligungs-

verfahren zur Bremer Straße 37. Für die Umgestaltung der städtischen Freifläche wurden viele Menschen online und vor Ort beteiligt. Der Tag der Städtebauförderung 2022 wurde genutzt, um die Vorplanung zu präsentieren.

Die entsprechenden Auflagen aus den Leitlinien für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Stadtentwicklungsprozessen fanden bereits intensive Anwendung.

Stand des Verfahrens und Ausblick

Mit Blick auf den demografischen Wandel, Klimaschutz- und Klimaanpassung und wirtschaftlichen Strukturwandel wurde das ISEK in 2016 fortgeschrieben. Zentrale Projekte werden zukünftig der Infrastruktur-Komplex an der Rathenower Straße, die Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule sowie der Fritz-Schloß-Park sein. Die Verknüpfung bestehender und neuer

Stadtquartiere wird ausgebaut, weitere Fuß- und Radwegeverbindungen und Grünzüge sollen entstehen. Im ISEK werden auch Projekte für die Umsetzung vorgeschlagen, die sich am Rand des Fördergebiets bzw. dessen angrenzenden Bereichen befinden, wie z.B. im Nahraum Bremer Straße.

Kontakt

**Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen**
Referat VII A -
Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

Konstantin Krüger VII A 43 (V)
Telefon 0160 930 970 46
konstantin.krueger@senstadt.berlin.de

Bezirksamt Mitte von Berlin
Fachbereich Stadtplanung

Margaretha Seels Stadt 1-302
Telefon (030) 9018 45766
margaretha.seels@ba-mitte.berlin.de

Sebastian Pelz Stadt 1-306
Telefon (030) 9018 45713
sebastian.pelz@ba-mitte.berlin.de

**Mehr Informationen unter:
www.nachhaltige-erneuerung.berlin**

Stand: 05/2023
Layout: BSM mbH

Titelbild: Skatepark im SportPark Poststadion
© 1. BSV, Hans-Jürgen Kuhn

